



## Hessen, Lehrbeispiel für aktives Innungsleben

Hausgemacht sind oft die Probleme, die sich ergeben, wenn sich eine Handwerksinnung nicht auf ihre originärste Aufgabe besinnt: Gute Rahmenbedingungen für ein solides Aus- und Fortbildungswesen zu entwickeln und für die Förderung des eigenen Berufsnachwuch-



Herbert Kaulbach, stv. Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Landesinnung Hessen Kältetechnik, Maintal

ses konsequent zu nutzen. Dies ist absolute Pflicht in einem funktionierenden Innungswesen und wesentlicher Bestandteil des dualen Berufsbildungssystems, will man in Deutschland das eigenständige Handwerk in seinen Grundstrukturen erhalten und die Vorzüge, die dieses Berufsausbildungssystem bietet, auch für andere europäische Länder zur Anwendung empfehlen. Dazu genügt nicht nur das „Papier“, besser empfiehlt sich die praktische Vorbildfunktion.

Das noch junge deutsche Vollhandwerk „Kälteanlagenbauer“ hat sich vor allem durch seine breit angelegten Aus- und Fortbildungsstrukturen und durch den darin begründeten komplexen Sachverstand große Anerkennung und fachliche Kompetenz im deutschen Wirtschaftsleben verschafft, die auch innerhalb eines „geöff-

neten“ europäischen Binnenmarktes von Bestand sein wird. Wenn es vor allem die Innungen verstehen, die bisherigen festen Strukturen zu wahren und nicht durch weniger Engagement aufzuweichen.

Hierbei sollte das Kälteanlagenbauerhandwerk mehr denn je das ehrenamtliche Engagement seiner Innungsmitglieder fördern und durch gemeinschaftliches Handeln beleben. Herbert Kaulbach, vormaliger Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses (jetzt stellvertretender) der Landesinnung Hessen, und mit langjähriger und reichhaltiger persönlicher Erfahrung als Berufsausbilder versehen, ist auf Bitten der KK gern einmal bereit, einige Ansichten und hieraus resultierende Empfehlungen für eine aktive Berufsausbildungsarbeit persönlich auszusprechen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher Leistungsergebnisse, die während der Gesellenprüfungen derzeit zutage treten. Die für diesen Beitrag gewählte Überschrift stammt allerdings nicht von Herbert Kaulbach, sondern wurde so von der Redaktion gewählt. Herbert Kaulbach selbst überschreibt die aktuelle Thematik so:

**„Wie kann die Innung mit ihren Ausschüssen das Ausbildungsniveau und damit die Prüfungsergebnisse beeinflussen?“**

Die Ausschüsse einer Innung sind ein wesentlicher Bestandteil des Innungswesens und somit auch ein wichtiger Teil des

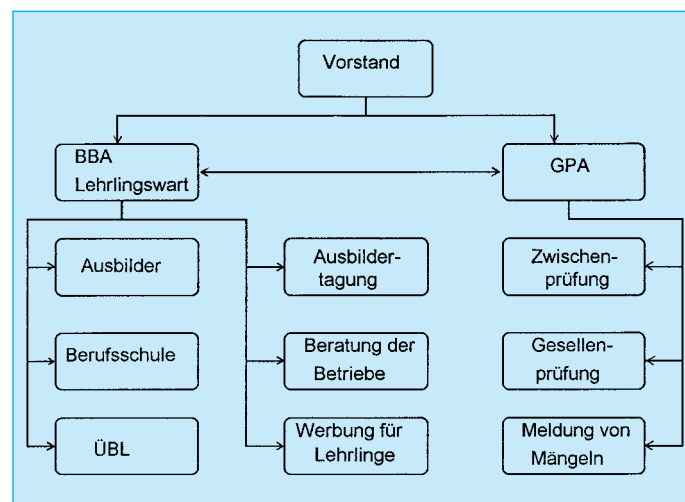
Serviceangebotes für die Mitglieder. Deshalb sollten diese auch qualitativ und personell gut besetzt sein. Wobei mit dem qualitativen Aspekt nicht nur die fachliche sondern im hohen Maße auch die menschliche Qualifikation gemeint ist!

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die enge vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit der Innungs-Ausschüsse: Vorstand – Berufsbildungsausschuß – Gesellenprüfungsausschuß. Auch der Meisterprüfungsausschuß sollte in diese Zusammenarbeit eingeschlossen werden, obwohl dieser nur bedingt in die Zuständigkeit der Innung fällt.

Ein weiteres Mitglied in diesem Prozeß ist die Berufsschule, die in alle Beschlüsse und Maßnahmen zumindest mit ih-

dertragung bewährt. Aus diesem Anlaß sitzen Ausbilder, Berufsschule sowie die Mitglieder der Innungsausschüsse an einem gemeinsamen Tisch und haben so die Möglichkeit, eventuell vorliegende Probleme miteinander zu besprechen, Fragen zur Ausbildung und damit zusammenhängende Termine abzustimmen, oder auch nur Informationen auszutauschen.

Die Mitarbeit in den Ausschüssen ist eine ehrenamtliche Aufgabe, deshalb ist es wichtig, daß dort eine gute Atmosphäre herrscht, damit möglichst keine Streßsituationen aus persönlichen Gründen oder durch Rechthaberei und sonstige unsachliche Gründe entstehen können. Dies kann durch eine gute Führungsarbeit



Gliederung der Arbeits- und Aufgabenstruktur innerhalb der Landesinnung Hessen Kältetechnik

rer Stellungnahme eingebunden werden sollte. Nicht zu allerletzt ist der Ausbilder bzw. der Ausbildungsbetrieb als Träger der Ausbildung ein wichtiger Partner in der Zusammenarbeit für das Gelingen einer guten und erfolgreichen Ausbildung.

Damit alle Beteiligten an der Berufsausbildung gleichermaßen informiert sind und eine reibungslose Zusammenarbeit gewährleistet ist, hat sich im Bereich der Landesinnung Hessen Kältetechnik Hessen eine jährlich stattfindende Ausbil-

des Vorsitzenden beeinflusst werden, indem sichergestellt ist, daß jedes Ausschußmitglied seine persönliche Meinung einbringen und so in die Entscheidungsfindung tatsächlich auch eingebunden ist.

Außerdem sollten die Ausschüsse personell möglichst zahlreich besetzt sein, damit das einzelne Mitglied zeitlich nicht zu stark belastet wird.



Weiterhin auch deshalb, um frühzeitig die jüngere Generation in die ehrenamtliche Arbeit einzubinden. Diese wesentlichen Aspekte werden sich nach außen hin positiv auswirken, so daß zum Beispiel eine derartige Grundstimmung sich auf die Prüfung überträgt.

Um ein objektives Ergebnis über den Ausbildungsstand bzw. über die Leistungen während einer Prüfung zu erhalten, ist das Verhalten der Prüfer gegenüber dem Prüfungsteilnehmer ein nicht zu unterschätzender Faktor. Selbstdarstellung des Prüfers oder Belehrungen durch den Prüfer während der Prüfung können bei den Prüfungsteilnehmern zu Streßsituationen und somit zu einer Verfälschung des Prüfungsergebnisses führen. Aufgabe des Prüfers ist es, die erbrachten Leistungen nur sachlich zu bewerten, dagegen sind Kommentare gegenüber dem Prüfungsteilnehmer nicht angebracht.

Im übrigen sollte eine Prüfung schon im Vorfeld gut organisiert werden und die Beurteilungskriterien vorab unter den Prüfern näher abgestimmt werden, damit keine Störungen während der Prüfung auftreten können. Eine wesentliche Bedeutung für das Erreichen des Ausbildungszieles besitzt die Zwischenprüfung. Hierbei ist weniger die Punktzahl oder die Note sondern die Beurteilung des Ausbildungsstandes bzw. das Erkennen des Ausbildungsstandes von Bedeutung und hieraus resultierende Hinweise für den Ausbilder wichtig.

Nachstehend einmal zusammengefaßt die Zusammensetzung der Innungsausschüsse, ihre Aufgaben bzw. die jeweilige Aufgabenverteilung:

## Berufsbildungsausschuß (BBA)

Der BBA wird paritätisch durch Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Berufsschullehrer besetzt. Wobei die Lehrer eine beratende Funktion ausüben (siehe § 43 HwO). Der Berufsbildungsausschuß stellt auch den Lehrlingswart. Der BBA ist in allen wichtigen Angelegenheiten der beruflichen Ausbildung zu unterrichten und anzuhören. Im einzelnen sollen von ihm folgende Aufgaben wahrgenommen werden:

- Koordinierung der einzelnen Ausbildungsaufgaben und zeitliche Gliederung der Ausbildungsabschnitte zwischen Ausbildern, Berufsschule und den ÜBL (überbetriebliche Leistungen) der Innung. Zum Beispiel dadurch, daß vor einer Teilnahme des Lehrlings an den ÜBL zuvor in der Berufsschule die theoretischen Grundlagen vermittelt wurden.

- Beratung der Ausbildungsbetriebe bei eventuell dort anstehenden Problemen.

- Organisation einer Ausbildungertagung und Übernahme der Leitung.

- Die Aktualisierung oder auch Neuerstellung von Prüfungsaufgaben im Auftrag des Gesellenprüfungsausschusses.

- Information der Ausbilder über die Ausbildungsziele; z. B. Arbeitsprobe Zwischenprüfung und Gesellenstück.

- Durchführung von Werbemaßnahmen an allgemeinbildenden Schulen über die Ausbildung zum Kälteanlagenbauer, Hinweis auf Veranstaltungen über genauere Berufsinformationen.

- Durchführung von Werbemaßnahmen an allgemeinbildenden Schulen über die Ausbildung zum Kälteanlagenbauer, Hinweis auf Veranstaltungen über genauere Berufsinformationen.

## Gesellenprüfungsausschuß (GPA)

Der GPA ist mit Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter in gleicher Anzahl und mindestens einem Berufsschullehrer besetzt (siehe § 34 HwO). Nachstehende Aufgaben sind vom GPA wahrzunehmen:

- Zusammenstellung von Prüfungsaufgaben.

- Organisation und Durchführung von Zwischen- und Gesellenprüfungen.

- Feststellung von Ausbildungsmängeln und daraus resultierende Information der Ausbildungsbetriebe, insbesondere notwendig nach Zwischenprüfungen.

Zum Abschluß dieser Ausführungen zu Aufgabenstrukturen der Berufsausbildung sei noch einmal die Bedeutung der Ausschüsse und deren Mitglieder für das Innungswesen und für die Berufsausbildung hervorgehoben. Es muß auch auf die Verantwortung hingewiesen werden, die Mitglieder dieser Ausschüsse gegenüber jungen Menschen tragen, die in der Berufsausbildung stehen bzw. diese abschließen möchten.

Ebenso stehen die Ausbilder und die Berufsschule in dieser Verantwortung. Den Erfolg oder Mißerfolg einer Ausbildung kann den Lebensweg eines Menschen maßgebend beeinflussen. Deshalb ist allen an der Berufsausbildung Beteiligten – und den Mitgliedern der Ausschüsse – eine glückliche Hand bei der Wahrnehmung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe zu wünschen.“

Die KK-Redaktion hofft, mit dieser Veröffentlichung eines persönlichen Beitrags von Herbert Kaulbach einige wertvolle Impulse für die Intensivierung der Berufsausbildungsarbeit innerhalb der Innungen auslösen zu können. Eine konsequente Straffung der Aus- und Fortbildungsstrukturen dient nicht nur dem Auszubildenden sondern vor allem auch einer zukunftsorientierten Innungsarbeit. P. W.

## Pipi on the rocks?©

Dort, wo man in eleganter Atmosphäre Gold und Diamanten einkaufen kann, aber auch exklusiven persönlichen Out-

enen sin Ul, is dem andren sin Nachtigal! Was wiederum heißen mag, daß sich dem Kälteanlagenbauer neue Geschäftsfelder erschließen können, wenn das hier veröffentlichte Beispiel aus Südafrika auch in Deutschland Schule macht: Eismwürfelbereiter dienen nicht nur der Getränke-

kühlung, sondern auch Sanitärzwecken, und damit der Hygiene. Und das, was hier am 22. August 1998 im Shopping-Paradies Sandton City, einem Vorort von Johannesburg, im Erdgeschoß des darin eingebetteten Inter Continental 5 Sterne Hotel anzutreffen war, diente zudem noch einer sauberen Luft.



Pipi on the rocks©. Keine überflüssigen Eismwürfel des Barkeepers, sondern ein Beitrag zur Hygiene. Gesehen im Inter Continental Hotel in Sandton City, South Africa

fit, da erwartet den „Shopper“ auch noch eine Super-Hygiene. Oder auch: Wat dem

ne Hotel anzutreffen war, diente zudem noch einer sauberen Luft.